

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 108.

Mittwoch den 18. April.

1855.

Bekanntmachung.

Die Beiträge, welche von den, die hiesigen Messen besuchenden Fremden wegen ihrer **Mietthen** zu dem Stadt-Schulden-Tilgungsfonds allhier zu entrichten sind, haben dieselben für die bevorstehende Ostermesse bis spätestens

Mittwochs den 25. April a. c.

an die, in der Reichsstraße über den Fleischbänken I Treppe hoch befindliche Einnahme, und zwar in demselben Verhältnis wie in den vorhergegangenen Hauptmessen, abzuführen.

Leipzig, den 16. April 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß des Publicums gebracht, daß in der Reichelschen Vorstadt am Ende der Dorotheenstraße vor dem Mittelgebäude ein neuer Fiakerstand eingerichtet worden ist.

Leipzig, den 30. März 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Gerutti.

Stadttheater.

Als vierte Gastrolle gab Herr Ritterwurzler am 16. April den **Don Juan**. Es ist diese Partie jedenfalls die würdigste und schönste, zugleich aber auch wohl die schwierigste Aufgabe für einen dramatischen Sänger, denn es werden hier außer einer vollkommen fertigen Gesangsbildung, entsprechenden Stimmmitteln und gewöhnlicher Persönlichkeit eine geistreiche Auffassung und eine so fein ausgearbeitete Darstellung vorausgesetzt, wie man sie nur von einem schon sehr bedeutenden Schauspieler verlangen kann. Es dürfte deshalb auch nur wenige Baritonisten geben, welche nach allen Seiten hin den großen Ansprüchen vollständig zu genügen vermögen, welche man bei dieser genialen Gestaltung des unsterblichen Mozart zu machen berechtigt ist. Herr Ritterwurzler gehört unstreitig zu den Künstlern, welche in allen Stücken der gewaltigen Aufgabe gewachsen sind. Er versteht es, das ansehend so leichte Hinwerfen im Gesang mit einem höchst eleganten, geistvollen und edlen Spiel zu verbinden. Sein Don Juan erscheint nicht bloß als ein leichtfertiger und äußerlich geschliffener Cavalier, der Künstler läßt vielmehr auch den tiefen Ernst des Charakters, die innere Verwandtschaft des Don Juan mit unserem deutschen Faust — wie sie in der spanischen Volksfabel begründet ist — durchblicken, und diese Auffassung ist die einzig wahre und beachtete, ohne sie sinkt Don Juan zu einem ganz gewöhnlichen Libertin hinab. Eine meisterhafte Behandlung des musikalischen Theiles, besonders des Recitativs — dessen Einführung bei unserer Bühne wir übrigens dem Gaste verdanken — versteht sich bei einem solchen Sänger wie Herr Ritterwurzler von selbst. Auch diesmal wirkte sein Spiel und sein Gesang sehr animirend auf die anderen theilnehmenden Sänger, so daß die Vorstellung, einige Kleinigkeiten abgerechnet, was das Ensemble betrifft, zu den besten der letzten Zeit zu rechnen ist. Außer der Partie der Zerline, welche Fräulein Wagner für die plötzlich erkrankte Frau Bachmann schnell übernommen hatte, war die Besetzung der Oper in nichts gründlich. Fräulein Wagner sang die Zerline sehr brav und mit bestem Verständnis; besonders angenehm überraschte aber bei dieser Leistung die natürliche Anmuth, die Feinheit und das Maßvolle im Spiel.

Ferdinand Stich.

Was bringt uns die Leipziger Messe diesmal für Sehenswürdigkeiten?

Diese Frage wurde gewiß schon von so Manchem gethan, der die großen Wägen auf dem Ros- und Königsplatze gesehen, und so weit es jetzt schon möglich, will daher Einsender sie gern beantworten. Zuerst verdient wohl der Circus des Herrn Ed. Wollschläger Erwähnung, eines Mannes, der längst weit und breit berühmt ist, nicht nur dadurch, daß er stets für ein sehr zahlreiches und vorzügliches Personal und zahlreiche, schöne und gut dressirte Pferde zu sorgen wußte, sondern auch durch seine eigenen Leistungen als Schulleiter, Charakterdarsteller und umsichtiger Leiter der großartigen Pantomimen, in denen er bisher wohl noch von keinem Anderen übertroffen worden. Unter seinen Mitgliedern begrüßen wir manche, die wir bereits als ausgezeichnet hier kennen gelernt, wie z. B. Herrn Monfroid und die Gebrüder Reiß; einen nicht minder guten Klang haben die Namen de Bach, Cardignac u. a.; von den 60 Pferden, welche Herr Wollschläger besitzt, würden sein Figaro, Arminius, Sylvan und Apollo, so wie seine Ceres, Jungfrau u. a. gewiß jeden fürstlichen Marstall zieren, und was die prachtvollen und eleganten Costüms betrifft, so steht auch in dieser Hinsicht Wollschlägers Circus dem des Herrn Krenz nicht nach, und so wird derselbe gewiß bald eine bedeutende Anziehungskraft üben, da zumal hierzu auch noch der Reiz der Neuheit kommt; denn Herr W. besucht uns mit seiner Gesellschaft, obgleich diese schon seit vielen Jahren besteht, in dieser Messe zum ersten Male. — Eine große Menagerie, für uns auch noch neu, nämlich die des berühmten Thierbändigers Charles, haben wir ebenfalls zu erwarten, und eben so ein großes Affentheater (von Bruckmann), wie wir es seit dem des Herrn Schreyer nicht wieder gesehen haben. Außerdem besuchen uns noch mehrere alte Bekannte, so z. B. Prof. Robin, der vor einem Jahre hier so großen Zulauf hatte, Herr Preuscher mit seinem anatomischen Cabinet, das unstreitig das großartigste und beste unter allen ähnlichen hier gezeigten ist, Herr Flotieu mit seinem großen Teatrum mundi, die gymnastischen Künstler Gebr. Schneider u. A., und so haben wir für diese Messe wieder manchen Genuß zu erwarten, der bald mehr auf heitere, bald auf mehr ernste Unterhaltung abzielt und theilweise zugleich Belehrung für Alt und Jung gewährt.